



Unterrichtseinheit:

Wie Kommunikation gelingen kann – das 4-Ohren-Modell nach Schulz von Thun

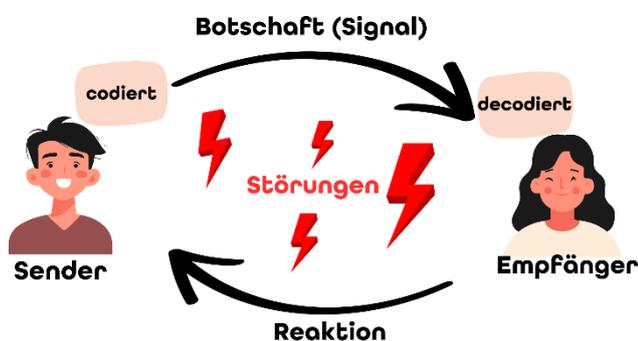
Kommunikation verstehen: Vom Sender zum Empfänger

Du sprichst und wirst missverstanden. Dein Gegenüber sagt etwas und du hörst etwas ganz anderes. Warum ist das so? Wieso kommt es in der Kommunikation immer wieder zu Missverständnissen und wie können wir sie vermeiden? Ob im Klassenzimmer, im Chat oder beim Streit mit Freundinnen und Freunden: Kommunikation scheint einfach, ist aber ein komplexes Zusammenspiel aus Botschaften, Interpretation und Reaktion. Oft reicht ein einziges Missverständnis und schon geht alles schief.

Reden ist nicht gleich verstehen

Wir alle kommunizieren jeden Tag. Mit Freundinnen und Freunden, in der Schule, per Nachricht oder über soziale Medien. Man könnte meinen, das funktioniert problemlos. Schließlich sprechen wir doch dieselbe Sprache. Und trotzdem kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Warum eigentlich?

Vielleicht ist es zu laut. Vielleicht ist das WLAN instabil. Vielleicht versteht jemand ein Wort anders, weil er es in einem anderen Zusammenhang kennengelernt hat. Vielleicht fehlt der nötige Kontext. Oder es schwingt ein Tonfall mit, der vom Gegenüber ganz anders wahrgenommen wird, als beabsichtigt war. Schon kleine Details können reichen, damit die Aussage nicht wie geplant ankommt.



Sender-Empfänger-Modell (erstellt mit Canva ©)

Ein Erklärungsansatz dafür ist das sogenannte **Sender-Empfänger-Modell**. Es zeigt, wie Kommunikation grundsätzlich abläuft. Eine Person möchte etwas mitteilen. Sie bringt ihre Gedanken in eine bestimmte Form und schickt die Botschaft ab. Am anderen Ende nimmt jemand diese Botschaft auf und versucht, sie zu verstehen. Dabei können viele Dinge passieren. Schon im Moment, in dem der Sender seine Gedanken codiert, kann etwas unklar bleiben. Und auch der Empfänger kann beim Decodieren eine andere Bedeutung herauslesen als ursprünglich gemeint war. Der Austausch ist damit kein einfacher Vorgang, sondern ein Prozess mit vielen möglichen Stolpersteinen. Kommunikation verläuft selten perfekt. Oft gibt es Störungen.

Das Sender-Empfänger-Modell hilft, solche Störungen sichtbar zu machen. Es zeigt, dass Kommunikation aus mehreren Schritten besteht und dass auf jeder Ebene Missverständnisse entstehen können. Trotzdem erklärt es noch nicht alles. Denn auch dann, wenn der Austausch störungsfrei verläuft, kann die Wirkung einer Aussage ganz unterschiedlich sein.

Denn oft kommt es nicht nur auf die Worte an, sondern auch darauf, wie etwas gesagt wird. Tonfall, Mimik, Gestik, Situation und persönliche Haltung spielen eine wichtige Rolle. Zwei Menschen hören denselben Satz und verstehen etwas völlig anderes. Das liegt nicht daran, dass jemand „nicht richtig zuhört“, sondern daran, dass in jeder Botschaft mehr steckt als nur der Inhalt.

Ein weiteres Modell geht genau darauf ein. Es wurde von Friedemann Schulz von Thun entwickelt und zeigt, dass jede Aussage auf mehreren Ebenen wirkt. Welche das sind und warum sie für das gegenseitige Verstehen so entscheidend sind, erfährst du im nächsten Schritt.



AUFGABE 1 ☆

- a) Definiere, was mit den Begriffen **Sender**, **Empfänger**, **codieren** und **decodieren** gemeint ist.
- b) Beschreibe, wie eine Nachricht nach dem Sender-Empfänger-Modell übermittelt wird. Gehe dabei auf alle Schritte in der richtigen Reihenfolge ein.

AUFGABE 2 ☆ ☆

Erkläre, wie Störungen im Sender-Empfänger-Modell das Hörverstehen beeinflussen können. Nenne zwei Beispiele für solche Störungen und beschreibe ihre Wirkung.

Störungsart	Beispiel	Wirkung

AUFGABE 3 ☆ ☆

Nach dem Sportunterricht sitzen zwei Schülerinnen, Lena und Yasmin, in der Umkleidekabine. Beide sind müde und durchgeschwitzt. Lena schaut auf ihr Handy und sagt beiläufig zu Yasmin:

Lena: Du bist ja heute wieder super drauf gewesen. So richtig motiviert. Fast wie ein Flummi auf Valium. (Yasmin schaut überrascht auf und sagt nichts. Dann beginnt sie, ihre Sachen wortlos in die Tasche zu packen.)

Lena: Was ist los? War doch nur ein Spaß.



Diskussionen nach dem Sportunterricht (© Adobe stock/WavebreakMediaMicro)

Yasmin: Ach so, ein Spaß. Für mich klang das eher wie ein Seitenhieb. Wenn du findest, dass ich faul bin, dann sag's halt direkt.



Lena: Jetzt übertreib mal nicht. Ich hab' doch nur rumgealbert.

Yasmin: Ja, aber das klang nicht wie Spaß. Das klang einfach abwertend. Und ehrlich gesagt: Ich hab' keinen Bock auf solche Kommentare.

(Sie steht auf und verlässt ohne ein weiteres Wort den Raum. Lena bleibt verwirrt und leicht genervt zurück.)

- a) Bestimme, wer die Rolle des Senders übernimmt und wer die des Empfängers.
- b) Analysiere, was der Sender ausdrücken wollte und wie die Botschaft kodiert wurde.
- c) Dekodiere, was der Empfänger verstanden hat und ob es Missverständnisse gab.
- d) Identifiziere, wo eine Störung auftrat und welche Art von Störung vorlag.
- e) Erkläre, wie die Störung erkannt oder vermieden werden könnte.

AUFGABE 4 ☆ ☆

Reflektiere, welche Folgen eine Störung für ein Gespräch oder den Austausch hat. Beschreibe, wie sich ein Missverständnis auf die Kommunikation auswirken kann.
